

STUTTGART | 03 | 2014

BERLIN
DÜSSELDORF
DORTMUND
HAMBURG / SYLT
MÜNCHEN
KÖLN / BONN
MÜNSTER / OSNABRÜCK
WUPPERTAL / BERG. LAND
ZÜRICH

WINTER 2014
SCHUTZGEBÜHR 5 EURO / ABOPREIS

stylus®

Das Magazin für
Architektur / Interior / Design / Lifestyle

IPPOLITO FLEITZ GROUP GERBER

FRANK O. GEHRY
FONDATION
LOUIS VUITTON

ASHER ISRAELOW
FURNITURE
DESIGN

REBEKKA BAKKEN
LITTLE DROP
OF POISON

**MUSIC, BOOKS
& LOTS OF LOVE**

KAI KNÖRZER
NUDES

EARLY 911S
RESTAURATIONS-
MANUFAKTUR FÜR
HISTORISCHE
PORSCHÉ 911 S/911 RS



IPPOLITO FLEITZ GROUP – IDENTITY ARCHITECTS

VERBINDUNGSSTÜCK: DAS GERBER

Wie viele Shoppingmeilen verträgt eine Stadt? Stuttgart hat seit Herbst dieses Jahres gleich zwei mehr. Wenn nur jede mit so viel Sensibilität gebaut würde, wie sie der Architekt Prof. Bernd Albers walten ließ, und die Innenarchitektur so sinnlich und ästhetisch daherkäme wie die der Architekten Peter Ippolito und Gunter Fleitz des Stuttgarter Büros Ippolito Fleitz Group.

Kaum ein zweites Bauprojekt in der Stuttgarter Innenstadt fand in den letzten Jahren so viel Beachtung wie das Gerber. Das Gerber liegt – wie es der Name besagt – mitten in Stuttgarts beliebtem Gerberviertel und verbindet die bauliche Vergangenheit der Stadt mit der Jetztzeit. Es schließt auch unter städtebaulichem Aspekt die Lücke zwischen der Königstraße, der Marienstraße und den südlich angrenzenden Stadtteilen. Der Entwurf von Prof. Albers sah einen respektvollen Umgang mit der historischen Substanz vor: Er integrierte die gründerzeitliche Fassade des alten Handelshauses in der Tübinger Straße in das Multifunktionskonzept und versah die gesamte Hülle des Baus mit Muschelkalk; einem oolithischen Kalkstein aus Portugal.

Für die Innenarchitektur und das Leitsystem der Mall zeichnet die Ippolito Fleitz Group verantwortlich. Peter Ippolito, Gunter Fleitz und ihr Team kreierten mit gerundeten Raumkanten fließende Übergänge und großzügige Blickbeziehungen zwischen den Verkaufsebenen. Die Lichtführung von Pfarré Lighting Design und ein Bodenbelag, der an Gehwege erinnert, vermittelt das Flair einer Flaniermeile. Gekonnt verschmelzen die Geschosse zu einem harmonischen Raum. Differenziert geformte Deckenlochausbildungen, eine Säule, die die Geschosse optisch miteinander verbindet und transparente, gebogene Glasbrüstungen erzeugen einen optischen Sog zum großen Oberlicht. Während am Tag ein Lamellenraster das Tageslicht filtert, wird die Oberfläche am Abend zur Projektionsfläche für die Beleuchtung. Um den Brunnen im Erdgeschoß gruppieren sich organisch geformte Ruhemöbel. Gleichwohl gut gelöst wurde das Leitsystem: Hier begegnet man innen wie außen einer grafisch ästhetischen und eindeutigen Kundenführung.



WERKSCHAU TEIL 1: GERBER

Wir trafen den Architekten Peter Ippolito, der sein Handwerkszeug unter anderem bei Lehrmeister Daniel Libeskind gelernt hat und wollten mehr über das Projekt wissen. Insbesondere auch darüber, warum sich das multidisziplinäre Büro als „Identity Architects“ begreift. Denn Projekte wie das Gerber sind nur ein Teil dessen, was das Büro tut. National wie international.

© Sander & Bastian



Sie haben das Projekt in einem Wettbewerb für sich entschieden. Wie hat sich die Zusammenarbeit mit der Bauherrin Württembergische Lebensversicherung AG und allen anderen Beteiligten gestaltet?

Peter Ippolito: Konstruktiv und angenehm. Wir hatten eine wirklich sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das sieht man auch daran, dass wir – wenn man unseren Entwurf von damals anschaut und ihn mit dem abgleicht, was daraus geworden ist – genau das gebaut haben, was wir entworfen haben.

Welcher Gedanke war federführend bei der Gestaltung der Flächen?

Peter Ippolito: Zu allererst ging es uns darum, das Gerber zu einem Ort zu machen, der eine Relevanz im städtischen Gewebe entwickelt. Das Gerber nimmt städtebaulich eine wichtige Rolle ein und wir waren uns bewusst, dass es einen starken Anker braucht, um das zu schaffen. Wir wollten einerseits die Verschmelzung des Innenraumes mit dem Außenraum erreichen. Das sieht man ganz gut an dem Bodenbelag, der eine Kontinuität herstellt und damit auch ein urbanes Gefühl ins Innere des Gerber trägt. Uns ging es darum, etwas zu schaffen, das eine gewisse Großzügigkeit, Offenheit und Wertigkeit hat, ohne Luxus zu sein. Im zweiten Schritt haben wir die Grundrissfigur dynamisiert, um Blickbeziehungen zu intensivieren und Orte innerhalb der Mall zu schaffen. Abgerundete Raumkanten haben den Grundriss fließender gestaltet. Dasselbe passierte vertikal. Durchbrüche wurden inszeniert und gehen in Brüstungen über. Auch das sind weiche Sichtverbindungen, sehr schöne Überlagerungen in der Vertikalen.



Zu guter Letzt verfügt der Bau über drei, auch topografisch unterschiedliche Eingänge, die man von außen zwar leicht erkennt, aber von innen verstehen muss. Wir wollten ein Gestaltungsmittel finden, das wir zur Adressbildung nutzen konnten. Das ist, aus dem Logo abgeleitet, das Kreismotiv, das wir am Eingang Paulinenbrücke zur Orientierung als Lichtlinie an der Decke gespielt haben und am zweigeschoßigen Eingang Marienstraße sehr spielerisch mit ineinandergreifenden Ringen inszeniert haben. Auch den Eingang Tübinger Straße haben wir dafür genutzt, um drei unterschiedliche Motive zu gestalten, damit sich die Eingänge darüber einprägen.

Können Sie uns mehr zu dem Leitsystem sagen, das sie für das Gerber entworfen haben? Es ist sehr leicht verständlich und ansprechend gestaltet ...

Peter Ippolito: Analog zu den dynamisierten Raumkanten haben wir dieses formale Gestaltungsmittel auch für das Leitsystem übernommen. Gleichzeitig wollten wir kein laut schreiendes Leitsystem schaffen. Der Fokus im Raum sollte nicht auf dem Leitsystem, sondern auf den Shops liegen. Das Leitsystem ist ein dienendes Motiv und wir haben versucht, sehr klar, zurückhaltend und schnell erfassbar Ordnung zu schaffen.

Stichwort „Identity Architects“: Was befähigt einen Architekten, Identität zu schaffen?

Peter Ippolito: Der Wille, ein Projekt nicht nur aus seiner eigenen Perspektive zu betrachten. Ich hatte immer die Sehnsucht, meinen Blick auf eine Aufgabe zu teilen und mit anderen Disziplinen zu vergleichen, weil man so eine vielschichtiger Sicht auf eine Aufgabe und das Bild dessen, was man für den Kunden entwickeln kann, bekommt. In unserer Arbeit geht es immer darum, die komplexe Identität und Zielsetzungen unserer Kunden in relevante und unverwechselbare Gestaltung zu übersetzen. Das Individuelle einer Aufgabenstellung zu erkennen erfordert hohe Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse und Ziele der Auftraggeber. Denn Identität ist nichts Stabiles und Endgültiges, sondern eine Konstruktion von unterschiedlichen Momenten der Selbst- und Fremdwahrnehmung. Sie ist ständig in Bewegung, geformt von divergierenden Traditionen der Vergangenheit, Wünschen für die Zukunft und dem Tagesgeschäft der Gegenwart. Funktionalität und eine inspirierende Atmosphäre sind dabei keine Widersprüche, sondern Grundbedingung der jeweiligen Entwürfe. Schönheit ist somit nie Selbstzweck, sondern immer eine Ableitung aus einem starken inhaltlichen Konzept. Ein erfolgreiches Projekt ‚betrifft‘ und überrascht unseren Kunden oder seine Zielgruppe gleichermaßen und weist ein hohes Maß an Konsistenz auf: Absender, Haltung, Angebot, Kommunikation und Raum haben eine gemeinsame Idee und komplementieren sich gegenseitig.

Und: Wir haben keine keine „Do’s and Dont’s“, wenig Berührungsangst. Wir sind sehr neugierig, anderen Lebens- und Geschäftsmodellen zu begegnen, lieben es, neue Herausforderungen anzunehmen und kennenzulernen, sei es inhaltlich, stilistisch oder kulturell. Darum ist auch unser Portfolio so vielfältig.

War ihre Zeit mit Daniel Libeskind prägend? Er ist unter anderem auch für seinen erzählerischen Ansatz bekannt ...

Peter Ippolito: Na klar war sie prägend, er hat mich im Sinne einer traditionellen Architektenkarriere versaut. (Lacht.) Ich habe nach dem Grundstudium gespürt,

DATEN UND FAKTEN:	250 Millionen Euro Investitionsvolumen.
BAUHERRIN:	Württembergische Lebensversicherung AG.
PROJEKTENTWICKLER:	PHOENIX Real Estate Development GmbH.
CENTER MANAGEMENT:	KOPRIAN iQ GmbH.
VERMARKTUNG	
DER IMMOBILIE:	Colliers International Stuttgart.
SHOP-FLÄCHEN:	25.000 m ² , 86 Geschäfte.
GRUNDSTÜCKSGRÖSSE:	14.000 m ² . Mix aus Handel, Gastronomie, Büros, Wohnungen.

dass ich ein klassisches Lehrer-Schüler-Verhältnis suche. Ich wollte mich an starken Persönlichkeiten reiben. Und Libeskind war sicher ein wichtiger Baustein und eine sehr prägende Zeit.

Ist interdisziplinäres Arbeiten ein Geschenk?

Peter Ippolito: Das ist das, was ich immer tun wollte. Unser Team besteht mittlerweile aus 45 Architekten, Innenarchitekten, Produktdesignern, Grafikern und Markenspezialisten aus neun Ländern. Wir bearbeiten in der Regel um die 50 Projekte unterschiedlichster Art und Größenordnung parallel; das heißt, das, was Sie gerade beschreiben, ist immer da. Zudem freuen wir uns, in sehr unterschiedlichen Kulturkreisen tätig zu sein. Fast die Hälfte unserer Projekte sind im Ausland wie der Schweiz, USA, Usbekistan, Russland, Korea oder China.

Gibt es eine Ippolito Fleitz-typische Handschrift? Auffällig ist ihre Liebe für Ornamentierungen ...

Peter Ippolito: Wir lieben es, Flächen zu informieren. Ob abstrakt, mit Texten oder Farben. Uns ist es wichtig, keinen Stil im typischen Sinne zu haben. Wie gesagt, es gilt für unsere sehr unterschiedlichen Kunden und Projekte eine jeweils unverwechselbare und relevante Antwort zu finden. Jenseits dessen es gibt jedoch sicherlich eine Sicht auf die Welt, die man spürt, wenn man unsere Projekte anschaut. Ich denke, wir haben einen Sinn für räumliche Dichte, die sich in Wohlfühlen übersetzt. Uns ist das Detail sehr wichtig. Wenn ein Projekt gut ist, dann lese ich es vom großen Bild bis ins Detail und kann auf jeder Ebene die Idee dahinter erkennen. Und gibt es auch Themen, die uns projektunabhängig beschäftigen wie Reflektion, die Arbeit mit Spiegeln. Wir finden den Moment der Auflösung von Raum sehr spannend.

Das ist Ihnen im „Bella Italia Weine“ sehr gut gelungen ...

Peter Ippolito: Genau. Und natürlich haben Spiegel auch mit Identität zu tun.

Woher kommt die Inspiration, Peter Ippolito?

Peter Ippolito: Aus der Beobachtung des Alltäglichen wie des Besonderen. Wir sind viel unterwegs. Wir reisen. Wir schauen ständig. Eine große Inspirationsquelle ist immer auch die Beschäftigung mit Kunst.

Welche Bücher finde ich bei Ihnen?

Peter Ippolito: Viele Kunstbücher. Und: Ich liebe gute Erzählungen, was ja nicht überrascht. Wenn jemand richtig gut erzählen kann, dann finde ich das über alle Maßen faszinierend.

Vielen Dank, Peter Ippolito.



© Zoëy Braun

WERKSCHAU TEIL 2: LOFT ESSLINGEN

Der Palmsche Park in Esslingen ist ein ehemaliges Kasernengelände aus spätwilhelminischer Zeit. Um die Jahrtausendwende wurde es in eine Wohnanlage umgewandelt. Als hier ein Loft frei wurde, entschloss sich eine Familie mit Kindern, diesen Ort zu ihrem neuen Zuhause zu machen. Auf 400 Quadratmetern schufen Ippolito Fleitz einen großzügigen Wohnraum.



Das Loft öffnet sich in horizontaler und vertikaler Richtung in einen weiten Raum. Wohn- und Eingangsbereich wurden durch einen Vorhang getrennt. Hinter der verspiegelten Wand am Treppenaufgang befindet sich die Garderobe. Das Zentrum des Erdgeschosses: der Essbereich. Durch einen Teppich und feingliedrige Leuchten wurde die Tafel im Raum akzentuiert. Frei gestapelte Quader aus Mineralwerkstoff schaffen in der Küche eine großzügige Verbindung. Die Küchenzeile bricht den Materialmix aus Edelstahl, lackierten Holzoberflächen und Mineralwerkstoff auf; glasierte, italienische Wandfliesen sind eine Reminiszenz an die Herkunft der Besitzer. Zugleich schirmt die Küchenzeile den Wohnbereich der Kinder ab: Mittels integrierter Schränke bildet sie den Flur zu den Kinderzimmern. Eine Wandscheibe trennt den Wohn- vom Essbereich, deren Oberfläche zur Küche hin mit Tafellack, auf der anderen Seite mit farbig lackiertem Glas belegt wurde.

Ein großzügiges Sofa dominiert den Wohnbereich. Auf die Terrasse führen zwei Türen; die sie umgebende Wand wurde raumhoch verspiegelt und mit Liniengrafiken versehen, die Assoziationen zur Natur wecken und mit dem Ausblick in den Garten harmonieren. Die Spiegelwand stößt an ein Regal für Feuerholz des schwebend installierten Kamins. Warme Naturmaterialien und Naturfarben wie dunkel gebeiztes Eichenparkett, erdige Töne und goldene Flächen finden ihren Konterpart in pinkfarbenen Feldern, kubischen Quadern und Glasoberflächen.

Das Obergeschoß beherbergt das Schlafzimmer, einen fast hermetischen Raum. Allein über Türen und einen verhangenen Durchgang hält der Raum Kontakt zur Außenwelt wie Oberlicht und Fenster. Eine verspiegelte Wand trennt das Bad vom Flur. Schwebenden Lichttropfen beleuchten beide Bereiche und verbinden die Räume zu einer harmonischen Wohnlandschaft.



WERKSCHAU TEIL 3: BELLA ITALIA WEINE

Das „Bella Italia Weine“, eines der gastronomischen Highlights auch unter innenarchitektonischen Aspekten gesehen, ist Restaurant und Weingeschäft in einem. Inhaberin und Küchenchefin Maria Patané bringt mit ihrer warmherzigen Art und der kreativen Küche seit Jahren ein Stück Italien nach Stuttgart.

Ziel von Ippolito Fleitz bei der Raumgestaltung war es, Temperament, Charme und Haltung der sizilianischen Chefin, die ein sehr persönliches Verhältnis zu ihren Gästen pflegt, in neue Räume zu übersetzen.

Entstanden ist folgerichtig weniger ein klassisches Restaurant als eine Art Wohnzimmer mit vielen liebevollen Details, das Maria Patané eine Bühne gibt, ihre Gäste zum gemeinsamen Essen, Trinken und manchmal auch Kochen willkommen zu heißen. Diese Atmosphäre spürt man auch sofort. Durch die verglaste Eingangstür betritt man den Raum, der über Spiegel an den Wänden das Geschehen im Raum wiedergibt. Identitätsstiftend und augenfällig: Die Decke, versehen mit um die 90 Spiegeln. Unterschiedliche Stile und Größen gruppieren sich zur Collage und man sieht kaum einen Gast im Raum, der nicht immer wieder hinaufblickt. Die Inspiration hierfür stammt aus Sizilien: Der Spiegelsaal im Barockpalast der Villa Palagonia in Bagheria ist für die Besitzerin und die Architekten eine liebgewonnene Erinnerung. Wunderschöner Kontrast im Raum: die gemischte Bestuhlung in verschiedenen Mauve-Tönen. Zur rechten Hand befindet sich eine Art Raum im Raum: Der große, ovale Tisch nimmt fast die gesamte Raumlänge ein; über ihm ein Sammelsurium aus alten und neuen Leuchten. Vor Kopf ein altes Klavier, auf dem der Sohn der Inhaberin das Klavierspiel erlernte.

Und nicht nur die Gäste finden diesen Ort ausgezeichnet. Auch die Jurys. Ippolito Fleitz erhielten für das „Bella Italia Weine“ im Jahr 2008 den red dot award, den iF communication design Award und den DDC Award Gute Gestaltung und wurden in 2009 für den Designpreis der Bundesrepublik nominiert. www.ifgroup.org

PETER IPPOLITO, Dipl.-Ing. Architektur, geschäftsführender Gesellschafter. Nach der Ausbildung in Stuttgart und Chicago Mitarbeit unter anderem im Studio Daniel Libeskind und Assistenz von Prof. Ben Nicholson. Lehrtätigkeit in Chicago (IIT), Stuttgart (Akademie der Bildenden Künste und Uni Stuttgart), Biberach (FH) und Genf (HEAD). In 2002 Gründung der Ippolito Fleitz Group.

GUNTER FLEITZ, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, geschäftsführender Gesellschafter. Nach der Ausbildung in Stuttgart, Zürich und Bordeaux unter anderem Mitarbeit bei Steidle und Partner in München. Projektleitung beim Bundesgerichtshof Leipzig für Prof. Stübler. Seit 2002 bei Ippolito Fleitz Group.

© Zocey Braun

